

Exkursion in den Nationalpark EIFEL - am Freitag, den 01.10.2010

Am Freitag, den 01.10 haben die Ökologiekurse der Jahrgangsstufe 8 von Herrn Vaut und Herrn Bünten zusammen einen Projekttag in der Wildniswerkstatt Düttling des Nationalparks Eifels verbracht. Unsere Fahrt vom Stiftischen Gymnasium dauerte mit zwei kleinen Bussen nur ca. 30 Minuten. Wir wurden dort bei Hergarten von zwei Rangern (Domenico Miano Mino und Thomas Kroll) erwartet, an der Bushaltestelle abgeholt und zu den Gebäuden der „Werkstatt“ geführt. Wir teilten die große Gesamtgruppe in zwei kleinere Kurseinheiten und gingen mit unseren Rangern dann umgehend in den Wald hinein.



Das erste Stück durch den Wald führte uns unser Ranger Miano an einer alten Weihnachtsbaumkultur vorbei zu einem „Badeschwamm“ an dem wir erstmals stehen blieben. Es stellt sich heraus, dass dies kein Schwamm, sondern ein seltener Pilz war – die „Krause Glucke“. Man sah allerdings nun auch häufiger andere Pilze wie Butterpilze, Fliegenpilze, Korallenpilze, Schimmelpilze oder Bovisten. Wir hatten Glück und sahen sogar ein paar seltenere Pilze wie Steinpilze, Hexenröhrlinge und den Knollenblätterpilz. Insgesamt ein ausgesprochen pilzreicher Herbsttag, wobei uns Ranger Mino alle Arten erklären und sehr anschaulich wichtige Unterschiede zwischen essbaren und giftigen Pilzen vermitteln konnte. Uneinsichtige Pilzsammler können allerdings häufiger kleinere Probleme mit den wachsamen Rangern bekommen – denn der Nationalpark und auch die Pilze stehen unter Naturschutz. Nach dem umfangreichen Wissenszuwachs gingen wir auf eine kleine Lichtung und übten Knoten für das Seil-Trampolin-Spiel. Jeder durfte sich auf dieses „Trampolin“ aus den zusammengeknöteten Seilen setzen und in die Luft geworfen werden. Ziel war es Vertrauen in die Gruppenmitglieder zu bekommen und mal alle an einem „Strang ziehen zu lassen“. Die Mehrzahl unserer Gruppe traute sich dies und lieferte sich den anderen auf dem Seil aus.



Im Anschluss an diese Übung musste man sich nun einen Partner suchen und erhielt aus dem Fundus von Ranger Mino jeweils eine blaue Augenbinde, welche sich einer von beiden aufsetzte. Der andere musste den „Blinden“ sorgsam durch den Wald führen, man musste sich auf seinen Partner verlassen und natürlich seine restlichen Sinne – bis gewechselt wurde.

Nun bekam jeder eine Augenbinde und man musste sich wie eine lange Raupe aufstellen. Ich war an der Spitze und musste alle anderen allein mit dem Gehör und leichter Berührung von hinten durch den Wald führen. Mehr oder weniger erfolgreich schafften wir diese Übung dann – nach einigen Korrekturen von Herrn Mino - doch noch.



Wir gingen weiter durch den Wald, wobei wieder neue Pilzarten hinzu kamen, blieben an einem kleinen Tümpel stehen und lernten mal schnell etwas über die Geschichte der Eifel. Vor uns war ein Bombenloch aus dem letzten Kriege in dem sich Grundwasser gesammelt hatte und nun Grünfrösche lebten. Dort sahen wir Baumarten die nach dem 2. Weltkrieg angepflanzt worden waren – wie wir aus der Dicke und der direkten Nähe zu den Trichtern schließen konnten. Es waren vorwiegend schnellwüchsige Nadelbäume; wie Kiefern, Fichten und Tannen. Es gab aber natürlich auch zahlreiche heimische Laubbaumarten zu sehen; wie Buchen, Eichen und Birken. Wir konnten alle Arten anhand der Blätter bestimmen. Unter einer sehr alten Eiche fanden wir Spuren von Wildschweinen und auf dem Boden Spuren von Rehen. Wir sahen hier auch Eichhörnchen und mehrere Vögel.



Von dort aus gingen wir auf eine große Lichtung, auf der wir eine Pause machten und grillten. Hier trafen wir auch die zweite Gruppe wieder, die mit Ranger Kroll unterwegs gewesen war. Thomas Kroll zeigte uns nun wie man mit einem Schlageisen, Feuerstein und verkohlter Baumwolle über Funkenschlag ein Feuer erzeugen konnte. Wir haben das Feuer mit dieser Technik selbst gemacht und daran Stockbrot und Würstchen zubereitet.



Wir hatten hier - vor und auch nach dem Mittagessen - Zeit um alleine oder mit Freunden in den Wald zu gehen. Dort erkundeten wir den Wald und fanden vor allem viele Pilze, welche wir am Wegesrand nie gefunden hätten. Wir fanden Tierspuren und gingen auch durch Moospolster verschiedener Arten. Wir entdeckten Mistkäfer, Holzkäfer und Borkenkäfer, sowie Asseln, Maden und Larven jeglicher Art. Auf dem Weg in und aus dem Wald sahen wir auch Schützengräben – wieder ein Indiz für die Geschichte dieses Raumes.



Nach der Mittagspause machten wir uns nochmals gemeinsam auf den Weg und spielten zuerst ein Katz- und Mausspiel, bei der die Katze nur mit dem Gehör anschleichende Mäuse erkennen musste und anschließend das begeisternde Jägerspiel. Rehe sollten sich hier im Gelände mit dichtem Baumwuchs ungesehen an den Jäger anschleichen – wurden sie vom Jäger durch das Fernglas gesehen, waren sie erlegt, konnten sie sich bis zum Baum des Jägers anschleichen, waren sie frei.



Außerdem machten wir auch den Vertrauensfall und zur Stärkung des Zusammenhalts und Verbesserung des Teamworks überwandten wir sogar eine Holzwand (siehe Bilder). Die Aufgabe war erst gelöst als alle Gruppenmitglieder die Wand überwunden hatten.

Alles in allem war der Projekttag schön (bis auf ein paar kleinere Verletzungen (Leoni/ Ronja)) und man konnte viel Neues über Pilze, Tiere und Bäume im Nationalpark Eifel lernen. Herzlichen Dank auch an die beiden Ranger Thomas und Miano, die unsere wilde Horde geduldig und einfühlsam begleiteten und über die Wildnis im Nationalpark tiefgehend informierten.

Gegen 16.00 Uhr traten wir wieder - z.T. etwas dreckiger - aber alle positiv ausgepowert den Rückweg nach Düren an. Das Wochenende und die Erholung vom anstrengenden Tag konnte beginnen.

Zum Verlauf des Tages gibt es hier noch einen LINK von RonjaH97 zum selbst gedrehten Handy-Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=xnkAZ8TPVbc>

(Bericht von Ronja Herper, 8c)